

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 28.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tigen Aufträgen in das Hauptquartier Omer Paschas bei Spuz und in jenes des Fürsten von Montenegro nach Kcevo abging. Er blieb sodann dem Generalkommando in Zara zugetheilt und hat, der Landesprachen und der Landesbräuche kundig, mit besondern Selbstethgenchaften ausgerüstet und mit scharfem Blick jede Situation erfassend, in dieser Sphäre manche werthvollen Dienste geleistet. Der Kommandirende von Dalmatien, Feldmarschall-Lieutenant Baron Mamula, verwendete ihn wiederholt zu militärisch-diplomatischen Missionen in den Nachbarländern und gab 1856, als Jovanovics zur Landesbeschreibung nach Galizien abberufen wurde, in einem Schreiben an den Chef des Generalstabes, Baron Hef, seinem besondern Bedauern über den Verlust eines solchen, in jeder Richtung ausgezeichneten Offiziers den ehrenfesten Ausdruck. 1858 fungirte Jovanovics als österreichischer Vertreter bei der internationalen Kommission für die türkisch-montenegrinische Grenzbegehung, worüber er dem k. k. Internuntius in Konstantinopel persönlich referirte.

Ende März 1859 wurde er auch Mitglied der internationalen Demarkationskommission und in Folge des ausgebrochenen Krieges Generalsaboffizier des Brigadiers von Süd-Dalmatien, General-Major Ritter v. Rodich. Nach Beendigung des Krieges übernahm Jovanovics — mittlerweile Major im Adjutantenkorps — jene Mission wieder auf und wurde Präses der Grenzregulirungs-Kommission, 1860 Flügeladjutant des kroatischen Banus, 1861 österreichischer Vertreter bei der internationalen herzogwintischen Pacifikations-Kommission in Mostar, sodann Leiter des k. k. Generalkonsulats in Bosnien, in welcher Stellung er Gelegenheit hatte, sich jene Anerkennung zu erwerben, die ihm nachmals in so hervorragender Weise zu Statten kommen sollte. Den italienischen Feldzug des Jahres 1866 machte er als Oberst und Kommandant des Brooder Grenzregiments mit und bewirkte durch einen kühnen und glücklichen Ausfall aus Mantua, daß die vor der Festung stehenden italienischen Truppen am Schlachttag von Custoza festgehalten wurden. In der ersten dalmatinischen Insurrektions-Kampagne (1869) bewährte Jovanovics als Brigadier seine besondere Umsicht und Energie, indem er durch einen kühnen Angriff der Insurgenten die Verproviantirung des hartbedrängten Forts Dragalj durchführte. Ein Schuß in den linken Unterschenkel, den er damals erhielt, blieb nicht ohne fatale Folgen für den General; er behielt ein stehes Bein. Die Verleihung des Leopold-Ordens und die Erhebung in den Freiherrnstand waren der Lohn des Kaisers für diese That.

Jovanovics wurde auf dem bedeutsamen Posten in Süddalmatien mit dem Kommando in Cattaro beauftragt und avancirte hier bis zum Feldmarschall-Lieutenant (1876). Im bosnischen Okkupations-Feldzuge von 1878 fiel ihm als Kommandanten der gebirgsmäßig ausgerüsteten 18. Infanterie-Brigade die Aufgabe zu, von Dalmatien aus in die Herzegovina einzurücken und diese zu okkupiren, welche Mission er durch einen genauen Marsch unter minimalen Verlusten und in kürzester Zeit mit vollem Erfolge ausführte. Ebenso vortrefflich leitete er 1881 die Pacifikation der Krivodol und seit 13. November desselben Jahres das schwierige Doppelamt des Statthalters und Militär-Kommandanten in Dalmatien. Vor Allem Oesterreicher und treuer Diener seines Kaisers, wußte Feldmarschall-Lieutenant Fehr. v. Jovanovics mitten im Getriebe politischer und nationaler Parteien stets die volle Objektivität, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu bewahren, und nur solch' einem Manne konnte es gelingen, die Autorität der Regierung inmitten widerstreitender, selbstsüchtiger Parteien zu wahren, das Gedeihen des Landes unter ganz abnormen Schwierigkeiten zu fördern. Die ehemals felsenfeste Gesundheit des Statthalters war leider seit etwa zwei Jahren erschüttert; er litt an Kongestionen gegen das Gehirn, brauchte eine Kur in Marienbad und schien außer Stande, die schweren Amtsgeschäfte weiterzuführen. Troßdem trat er, kaum hergestellt, seinen Posten wieder an und ist auf diesem Posten am 8. Dezember um 1/3 Uhr Nachmittags gefallen. Ein Gehirnschlag bereitete seinem Leben ein frühes Ende. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Wittve und mehrere Kinder. Die Armee und der Gesamtstaat wird den Hingang dieses Mannes, eines der besten Oesterreicher, betrauern.

(Ein Veteran von Leipzig.) Am 6. Dezbr. starb das Mitglied des Veteranen-Korps in Bernstein bei Bystritz, Herr Theodor Scheide, pensionirter k. k. Oberlieutenant und Rechnungs-Revident im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Kanonenkreuzes vom Jahre 1813 bis 1814. Er hatte noch die Schlacht bei Leipzig mitgemacht. Der Verstorbene hat vor seinem Tode ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, nicht nur von Veteranen zum Grabe getragen, sondern von diesen selbst in den Sarg gelegt zu werden. Das Veteranen-Korps rückte deshalb am 9. Dezbr. aus und hat den Leipziger Veteran mit der Musikpelle nach Redebitz zu Grabe geleitet.

Frankreich. (Die Sektion Lyonnaise des G. A. F.) hat das 12. Bataillon der Chasseurs à pied zum Ehrenmitgliede ernannt, da dieser Bataillon, gleichwie das von uns schon erwähnte 14. Bataillon (über dessen Märsche wir in Nr. 50 der „Allg. Schweiz. Militär-Ztg.“ 1885 berichteten) im vergangenen Sommer eine alpine Campagne mitgemacht hatte.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

1. Feß, J., Oberst-Divisionär und Waffenchef der Infanterie, Die Schweizerische Infanterie; ihre Entwicklung und Fortbildung unter der Militärorganisation von 1874. 8°. 95 S. Zürich, Orell Füssli & Cie. Preis Fr. 2.
2. Von Widern G. Karbinal, Das XVI. Armeekorps und die VII. Kavallerie-Division während ihrer selbständigen Operationen im Moselfeldzug bei Metz. Vom Standpunkt der Generalkommandos. Mit eingedruckt. Skizzen und 2 Karten. 8°. 271 S. Oera A. Neisewitz.
3. Revue de Cavalerie. 9. livraison. Dezember 1885. Paris, Berger-Levrault & Cie.
4. Almanach de l'armée française en 1886. Kl. 8°. 184 S. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle, libraire. Preis 50 Cts.
5. Lur, A. G., Artillerie-Hauptmann, Geographischer Handwörter. Systematische Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen und Daten aus der Geographie. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. 55 S. Stuttgart, Levy & Müller. Preis 2 Fr.
6. Précis de la Campagne de 1805 en Allemagne et en Italie. Avec 10 croquis dans le texte. 8°. 267 pages. 1 vol. Bruxelles, C. Muquardt. Preis geb. Fr. 4.  
(„IX. vol. de la Bibliothèque internationale d'histoire militaire“ qui vient de paraître en 25 vols.)
7. Brun-Renaud, Ch., L'armée ottomane contemporaine. 8°. 86 pages. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle. (Petite Bibliothèque de l'armée française.)
8. Revue de cavalerie. 10. livraison. Janvier 1886. Paris, Librairie militaire Berger-Levrault & Cie.
9. Von der Wengen, Fr., Geschichte der Kriegereignisse zwischen Preußen und Hannover 1866. Mit Benützung authentischer Quellen. Lieferung II, IV, V. Gr. 8°. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis per Lieferung Fr. 3. 20.
10. Memoiren des Generals H. S. Grant. Aus dem Englischen von H. von Wobeser. Autorisirte deutsche Ausgabe. Mit Stahlstichen, Facsimiles und Kartenstücken. In 2 Bänden. Band I. 8°. 524 S. Leipzig, F. A. Brockhaus.
11. Thierbach, M. (Oberst j. D.), Die geschichtliche Entwicklung der Handfeuerwaffen. Bearbeitet nach den in den deutschen Sammlungen noch vorhandenen Originalen. 4°. 167 S. und 13 col. Tafeln. Dresden, Carl Ködner. Preis Fr. 20.

### Verichtigung.

Seite 43, Zeile 4 soll es heißen Duin clet statt Dutncelet, und Zeile 51 Oberst Duin clet statt Oberst Philippin.

Verlag von Orell Füssli und Co. in Zürich.

Sobald erschienen:

**Die Schweizerische Infanterie.**  
Ihre Entwicklung und Fortbildung  
unter der

**Militärorganisation von 1874.**

Von **Oberst J. Feiss,**

Waffenchef der Infanterie.

Preis 2 Fr.

(OV 24)

Vorräthig in allen Buchhandlungen.